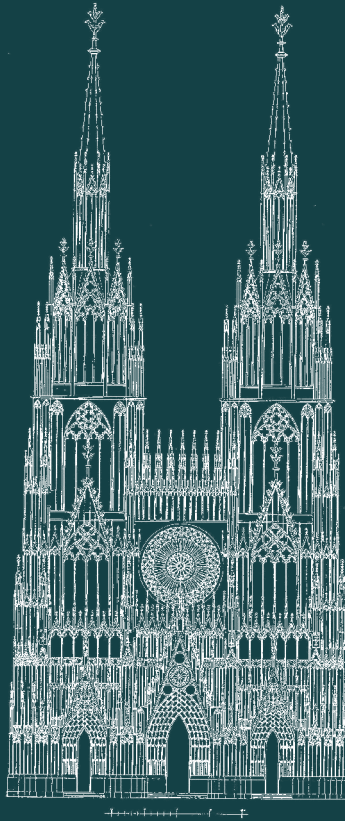


Christian P. Weber

# DIE LOGIK DER LYRIK

Goethes Phänomenologie des Geistes  
in Gedichten



**rombach** litterae

Christian P. Weber

**Die Logik der Lyrik**  
Goethes Phänomenologie des  
Geistes in Gedichten

**ROMBACH WISSENSCHAFTEN · REIHE LITTERAE**

herausgegeben von Gerhard Neumann, Günter Schnitzler  
und Maximilian Bergengruen

**Band 196**

Christian P. Weber

# Die Logik der Lyrik

Goethes Phänomenologie des  
Geistes in Gedichten

Teil I: Die Genese des Genies

Auf dem Umschlag:

Entwurf für die Westfassade des Straßburger Münsters.

»Fassadenriss B, nach dem Original im Frauenhaus«, in: Strassburg und seine Bauten, hg. v. Architekten- und Ingenieur-Verein für Elsass-Lothringen, Strassburg 1894, S. 181.

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013. Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br./Berlin/Wien

1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Dr. Robert Krause

Umschlag: typographik|design, Herbolzheim i.Br.

Satz: Martin Janz, Freiburg i.Br.

Herstellung: Rombach Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,

Freiburg im Breisgau

Printed in Germany

ISBN 978-3-7930-9740-2

## Inhalt

Vorwort .....	9
I. Einleitung .....	11
1. Thema, These und Methode .....	11
2. Abgrenzung von anderen Interpretationsansätzen .....	19
3. Gliederung der Arbeit .....	36
II. Eine Theorie der lyrischen Poesie (nach Goethe) .....	41
1. Hypothese und Grundbegriffe .....	41
a) Hypothese .....	41
b) Grundbegriffe: Geist – Phantasie – Einbildungskraft – Bildungstrieb – Genie/Genius .....	42
2. Dichten als Psychogenese des Bildungstribs .....	48
a) Es: »Poetischer Bildungstrieb« .....	48
b) Ich-Entwürfe in lyrischen Rollenbildern .....	52
i. »Verwandlung in ein Bild« .....	54
ii. »Dialektische Übungen« .....	57
iii. »Doppelte Beobachtung« in den <i>Neuen Liedern</i> .....	61
c) Über-Ich: »Wahre Poesie« .....	66
3. Dichten als Ideologiekritik und Sprachkunst .....	69
a) Poesie vs. Rhetorik: Das Paradox der Einbildungskraft .....	69
b) Die Eigenart der Dichtkunst .....	79
4. Dichten als Kritik der Einbildungskraft .....	85
a) Kants ästhetische Urteilskraft und Goethes poetische Einbildungskraft .....	86
b) Ästhetischer Vor-Fall .....	96
c) Der poetische Prozess .....	100
i. Das »Gedichtete« .....	102
ii. Lyrisches Ereignis (Nichtung und Dichtung) .....	106
iii. Poetischer Ausdruck (Sprechakt und Schriftwerk) .....	118
iv. Metapoetische Realisierung (Ästhetische Idee und poetische Idee) .....	124

d)	Die Koordinaten der Poesis . . . . .	136
i.	Entwicklung mit der Zeit: Genese und Genealogie des poetischen Genies . . . . .	137
ii.	Ausdehnung im Raum: Topographien der Selbsterkundung und Welterfahrung. . . . .	138
III.	Metapoetische Hermeneutik – Goethes ›Erste Weimarer Gedichtsammlung‹ . . . . .	141
A.	Intertextuelle Referenzen und die poetische Phänomenologie des Geistes . . . . .	141
1.	Projektion der poetischen Idee . . . . .	151
o.	Kreativer Geist: <i>Mahomets Gesang</i> . . . . .	151
2.	Bildung(en) des lyrisch-poetischen Genies . . . . .	193
a)	Identifikation mit Apollon (Anti-Zeus) . . . . .	193
i.	Vox clamantis in deserto: <i>Wändrers Sturmlied</i> . . . . .	193
ii.	Nacheifernder Bildner: <i>Künstlers Morgenlied</i> . . . . .	216
iii.	Vortrefflicher ›Dichter‹: <i>An Schwager Kronos</i> . . . . .	229
b)	Realisation des ästhetisch autonomen Menschen (Anti-Augustinus) . . . . .	268
iv.	Poietisches Über-Ich: <i>Prometheus</i> . . . . .	276
v.	Aisthetisches Subjekt: <i>Ganymed</i> . . . . .	315
c)	Reflexion der conditio humana: <i>Menschengefühl</i> , <i>Eislebens Lied, Königlich Gebet</i> . . . . .	345
vi.	Kathartisches Ich: <i>Seefahrt</i> . . . . .	348
3.	Retrospektion des poetisch Gebildeten . . . . .	387
vii.	Hermeneutischer Genius: <i>Der Wandrer</i> . . . . .	387
B.	Kontextuelle Relationen und das phänomenale Erscheinen des Genies . . . . .	412
1.	Zyklische Grundstruktur . . . . .	415
2.	Dynamische und dialektische Konstellationen . . . . .	420
a)	Gottwerdung: Generierung lyrisch-poetischer Energie . . . . .	420
b)	Menschwerdung: Synthetisierung poetisch-ästhetischer Autonomie . . . . .	425
3.	Motivische und thematische Korrespondenzen . . . . .	430

4. Schematische (Re-)Präsentation .....	435
a) Die Matrix des Geniezyklus: Gottes Schöpfungshieroglyphe ...	436
b) Alles in Einem: Das »reine Phänomen« von Goethes metapoetischem Genius .....	440
IV. Nachbetrachtung: Warum ruinierte Goethe den Tempel seines poetischen Genies? .....	443
1. Die Aufopferung des Genies: <i>Ein Gleichnis</i> .....	444
2. »Bruchstücke einer großen Konfession« .....	447
 Anhang A: Die ersten zwölf Gedichte der »Ersten Weimarer Gedichtsammlung« .....	   451
 Anhang B: Die Entstehungs- und Veröffentlichungsdaten der ersten zwölf Gedichttitel der »Ersten Weimarer Gedichtsammlung« .....	   470
 Quellenverzeichnis .....	  473





## Vorwort

Vorliegendes Buch über die Bildungsgeschichte des poetischen Genies in Goethes Lyrik ist das Produkt einer langen Bildungsgeschichte meinerseits. Die Idee dazu entsprang einem Oberseminar zu Goethes Gedichten an der Universität Bonn, das für mich durch die geistreiche Leitung von Peter Pütz und die lebhaften, teilweise kontroversen Diskussionen ein prägendes Bildungserlebnis wurde. Unter den Bonner Professoren gilt mein Dank besonders Helmut J. Schneider, der dieses Projekt über die Jahre und den Atlantik hinweg mit großem Interesse verfolgt hat. Von seiner menschlichen und intellektuellen Großzügigkeit habe ich oft profitiert. Herzlich danken möchte ich auch meinen Lehrern an der Indiana University in Bloomington, meiner zweiten wichtigen Bildungsstation. Mein Doktorvater Fritz Breithaupt hat mich in allen Belangen unermüdlich gefördert. Sein freundschaftlicher Zuspruch, kluger Rat und die permanente Aufforderung, einen Schritt weiter zu denken, haben mich beim Verfassen der Dissertation, auf der diese Arbeit basiert, angespornt. Michel Chaouli hat durch seine intellektuelle Neugier meinen Horizont ungemein erweitert, Bill Rasch zum richtigen Zeitpunkt entscheidende Fragen gestellt. Nancy und Peter Boerner, denen die Goetheforschung Herzensangelegenheit ist, sei gedankt für ihre Großzügigkeit. Der Florida State University, Tallahassee, danke ich für die Unterstützung meiner Forschung, und Bill Cloonan sowie Ray Fleming für Vertrauen und Ermutigung auch in schwierigen Zeiten. Meinen Freunden und Kollegen Stephan Kraft, Horst Lange, Christine Lehleiter und John B. Lyon danke ich für die kritische Lektüre und Diskussion von Teilen dieser Arbeit, Joachim Britze für unermüdliches Korrekturlesen. Bedanken möchte ich mich schließlich bei Karl Eibl für seine Edition von Goethes Gedichten, die mir immenses Lesevergnügen bereitet und die Augen für die »wahre Poesie« geöffnet hat, und bei David Wellbery als langjährigem virtuellen Gesprächspartner für spektakuläre »specular moments«.

Meine geistigen Bemühungen wären allesamt fruchtlos geblieben ohne die Liebe meiner Eltern Maria und Klaus Weber sowie meiner Frau Dana.

